

Mehr Wert

Eine Publikation der
Kongresshaus-Stiftung Zürich
April 2016

Eine wertvolle Erneuerung
Aus dem Baudenkmal
wird ein Kultur- und Kongresshaus
mit Zukunft.

Das Vorhaben → Seite 2

Rochade mit Weitsicht
Mehr Licht und Bezüge
zum Aussenraum verleihen dem
Kongresshaus neuen Glanz.

Das Projekt → Seite 6

Tonhalle@Maag
Klassik trifft auf Industrie:
Das Tonhalle-Orchester erobert
Zürichs Westen.

Das Provisorium → Seite 16

2020

Was die Erneuerung von Kongresshaus und Tonhalle Zürich bringt.





Schöne Aussichten

Das erneuerte Kongresshaus von der Seepromenade her.

Eine wertvolle Erneuerung

Kongresshaus und Tonhalle Zürich sind in die Jahre gekommen, erfüllen behördliche Auflagen nicht mehr und müssen daher saniert werden. Die Erneuerung bringt eine Aufwertung für Gäste, Künstler und Mitarbeitende, und das Gebäude erhält seine frische und festliche Ausstrahlung zurück. Aus dem Baudenkmal wird ein Kultur- und Kongresshaus mit Zukunft.

Tonhalle und Kongresshaus sind aus dem Zürcher Konzert- und Kongressbetrieb nicht mehr wegzudenken. Seit der Eröffnung des Kongresshauses zur Landesausstellung 1939 haben im Gebäude am See unzählige nationale und internationale Veranstaltungen stattgefunden. Aus heutiger Sicht ist der Bau der Architekten

Haefeli Moser Steiger eine architektonische und städtebauliche Meisterleistung. Dies nicht zuletzt, weil es ihnen gelang, die 1895 in historisierendem Stil gebaute Tonhalle elegant zu integrieren. Dass die beiden Säle mit ihrer einzigartigen Akustik erhalten geblieben sind, beglückt Musikliebhaberinnen und -liebhaber bis heute. Verschiedene Umbauten sowie der Aufbau des Panoramasaals in den 1980er-Jahren nahmen dem Gebäudeensemble jedoch viel von seiner Leichtigkeit und Eleganz.

Heute genügen die Gebäude den Ansprüchen an einen modernen Veranstaltungsort nicht mehr. Wegen der Pläne für einen Neubau, den das Volk 2008 jedoch ablehnte, wurde während längerer Zeit nur das Nötigste gemacht. Die Haustechnik ist veraltet, die behördlichen Auflagen zu Fluchtwegen, Brandschutz und Erdbebensicherheit können nicht mehr erfüllt werden. Die kleinen, fensterlosen Garderoben und Proberäume für die Musikerinnen und Musiker stehen in hartem Kontrast zum internationalen Ansehen des Tonhalle-Orchesters Zürich.

Es ist daher höchste Zeit für eine Erneuerung des ganzen Gebäudes, denn nur so können auch in Zukunft professionell Veranstaltungen mit Teilnehmern aus der ganzen Welt und unvergessliche Konzerte durchgeführt werden. Das erneuerte Gebäude bietet Raum für Messen, Kongresse, Seminare, Bankette, Schulungen und Konzerte und kann ausgesprochen flexibel genutzt werden. Als moderner Veranstaltungsort mit internationaler Ausstrahlung stärkt das Kongresshaus 2020 den Standort Zürich. Das neue Restaurant mit Bar und Blick auf den See sowie die grosse Terrasse werden zweifellos bald zu beliebten Treffpunkten für Gäste und die Zürcher Bevölkerung werden.

Architektonisch orientiert sich die Erneuerung des Kongresshauses am Original von Haefeli Moser Steiger, die Restauration der Tonhalle hingegen an ihrem ursprünglichen Zustand von 1895. Manches wird wiederhergestellt, vieles weiterentwickelt. Heiter, einladend und glanzvoll soll das Ensemble wieder wirken – und ein lebendiger Ort sein, den man gerne besucht.



Kongresshaus und Tonhalle Zürich – eine Würdigung



Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für Ihr Interesse an unseren zwei Häusern, die jetzt beide erneuert und zum Teil umgebaut werden sollen.

Ich freue mich jetzt schon auf den Spätsommer 2020, auf die feierliche Einweihung von Tonhalle und Kongresshaus. Die zwei Gebäude sind wertvolle architektonische Zeitzeugen. Und sie sollen wieder in alter Festlichkeit erstrahlen: Der Tonhalle-Saal von 1895 mit seinen roten Säulen und seiner herausragenden Akustik – das Kongresshaus mit Terrasse und Restaurant, mit einem neuen Saalkomplex im Parterre und mit einem neuen Seminarteil.

Wer Bilder von der Landesausstellung 1939 (Landi) betrachtet, ist beeindruckt von der Lebendigkeit, von der Atmosphäre, die diesem Gebäudekomplex innewohnt. Diese Atmosphäre wieder lebendig zu machen, um so die Zukunft des Hauses zu sichern – das ist das erklärte Ziel des bevorstehenden Umbaus. Die geplante Renovation will die ursprüngliche Qualität des

Ensembles wieder sichtbar machen, die Infrastruktur deutlich verbessern und den heutigen Anforderungen anpassen. Das Haus soll 2020 zur ersten Adresse Zürichs für attraktive Veranstaltungen werden.

Mit unserer kleinen Ausstellung und mit dieser Broschüre möchten wir ein paar Bilder vermitteln, die zeigen, was alles an Renovationsarbeiten geplant ist, vorausgesetzt, die Stadtzürcher Stimmberechtigten sagen Ja zu den beiden Vorlagen. Ich wünsche Ihnen viel Seh- und Lesevergnügen.

A. Sonderegger

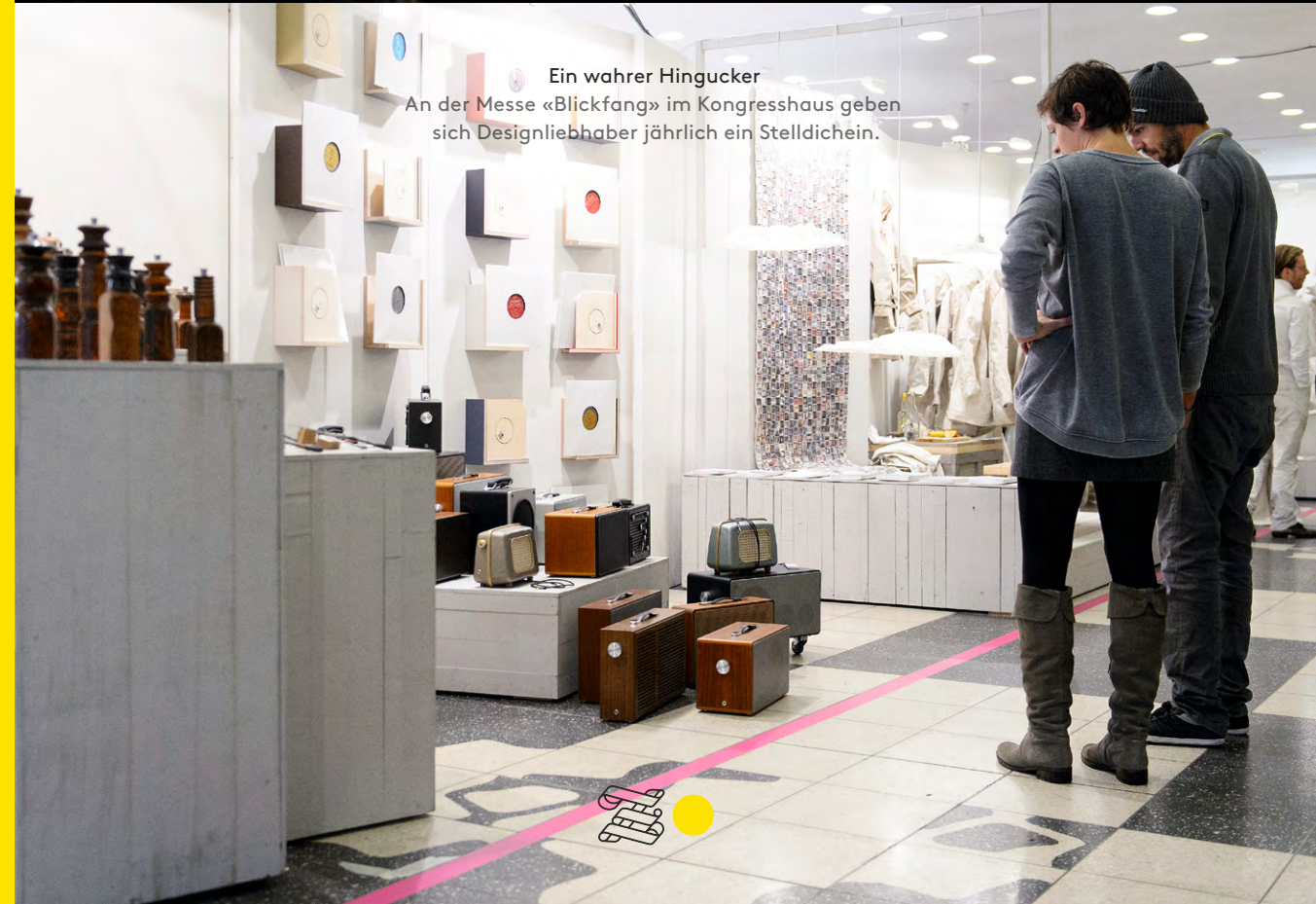
Alfons Sonderegger,
Präsident Kongresshaus-Stiftung Zürich

Die Kongresshaus-Stiftung Zürich
Zürich braucht ein Kongresshaus – das beschlossen die Stadt Zürich und die Tonhalle-Gesellschaft Zürich im Hinblick auf die Landesausstellung 1939 und gründeten gemeinsam eine Stiftung, die den Bau übernahm. Von Anfang an wurde das Gebäude am See erfolgreich genutzt. Der festliche Rahmen und die fantastische Lage zogen Kongressveranstalter von nah und fern an. Bis heute spielen Kongresshaus und Tonhalle im Zürcher Kulturleben eine wichtige Rolle. Seit 1984 betreibt die Betriebsgesellschaft Kongresshaus Zürich AG im Auftrag der Stiftung das Kongressgebäude und die Tonhalle. Die Betriebsgesellschaft wahrt die Nutzungsrechte der Tonhalle-Gesellschaft an den Tonhallsälen.
→ kongresshaus-stiftung-zuerich.ch



Prachtvoll

Das Tonhalle-Orchester Zürich und sein Chefdirigent Lionel Bringuier präsentieren sich im grossen Tonhallsaal.



Ein wahrer Hingucker

An der Messe «Blickfang» im Kongresshaus geben sich Designliebhaber jährlich ein Stelldichein.

Eine Rochade mit Weitsicht

Die Erneuerung orientiert sich stark an den architektonischen Qualitäten des Baus von 1939, interpretiert diese jedoch zeitgemäss. Das bedeutet, die über die Jahre gewachsenen Strukturen aufzubrechen und zum Teil neu zu ordnen. Neben der gründlichen Renovation werden mehr Licht und Bezüge zum Aussenraum dem Kongresshaus neuen Glanz verleihen.



«Neu entstehen in direkter Verbindung zum Konzertfoyer ein attraktives Restaurant mit Seeblick sowie eine grosszügige Terrasse vor dem Kongresshaus, dem Konzertfoyer und dem Restaurant.»

ARGE Boesch/Diener

Licht und Landschaft – diese beiden Elemente waren für die Architekten Haefeli Moser Steiger bei ihrem Entwurf für das Kongresshaus wesentlich, und daran richtet sich auch die Erneuerung der Architekten-gemeinschaft Boesch/Diener aus. Im Lauf der Zeit ein- und angebaute Elemente werden entfernt, Zu- und Durchgänge geschaffen, Aus- und Durchblicke wiederhergestellt. Das vereinfacht die Orientierung, schafft Klarheit, und voilà – es öffnen sich Aussichten, der Blick geht in die Ferne, über den See und das Alpenpanorama. Kongresshaus und Tonhalle werden wieder stärker als zusammenhängendes Ganzes erfahrbar, und das Gebäude erhält viel von seiner ursprünglichen Helligkeit und Leichtigkeit zurück.

Eine clevere Rochade sorgt dafür, dass das Ensemble an Ausstrahlung zurückgewinnt: Der Panoramasaal wird ebenerdig in den Gartensaaltrakt integriert, und das Restaurant zieht in einen Pavillon auf der dadurch entstehenden Terrasse.

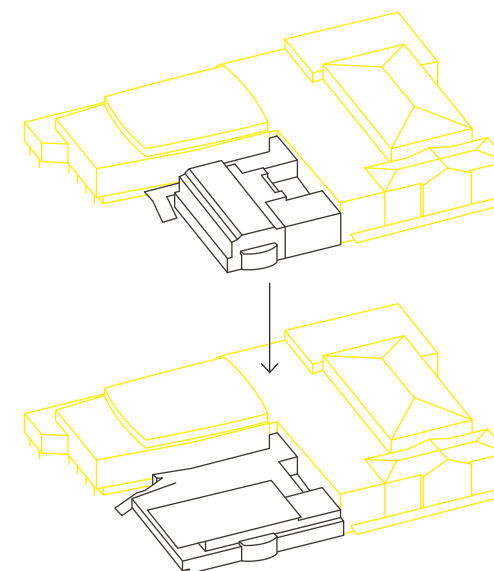
Das bedingt den Abbruch des Panoramasaals, der seit den 1980er-Jahren auf dem Terrassendach des Gartensaals und damit direkt vor dem Konzertfoyer der Tonhalle steht. Der heutige Gartensaal wird in ein Foyer umgewandelt, und gegen den See hin sowie gegen das Vestibül wird je ein flexibel nutzbarer Saal angebaut und mit aktuellster Veranstaltungstechnik ausgerüstet. Diese beiden neuen Säle und das Gartensaalfoyer ersetzen zusammen den Panoramasaal. Auf dem Dach



Bis in die Glarner Alpen
Über die grosse Terrasse hinweg eröffnen sich den Besucherinnen und Besuchern ganz neue Ausblicke.

des neuen Gartensaaltrakts entsteht eine grosse, öffentliche Terrasse, die sowohl direkt vom Konzert- und Kongressfoyer als auch über eine Treppe von der Seeseite her zugänglich ist. Für das Konzertfoyer und den Kongressaal bedeutet das Licht und Luft: Besucherinnen und Besucher sehen künftig wieder über den See Richtung Berge – und wer möchte, verbringt an schönen Tagen die Pause im Freien. Entlang der Claridenstrasse wird auf der Terrasse ein heller Glaspavillon für das Restaurant entstehen, während unten, wo sich heute die Restaurants befinden, Seminarräume geplant sind. Kommt man vom Bürkliplatz oder See her, wirkt das neue Kongresshaus einladender und offener.

Trotz dieser Rochade und der Renovation sämtlicher Oberflächen werden die meisten der geplanten Erneuerungen für die künftigen Gäste unsichtbar bleiben, denn sie betreffen die Gebäudetechnik, Fluchtwege, Brandschutz und die Hinterbühnenbereiche. Doch für einen erfolgreichen Veranstaltungsbetrieb mit zeitgemässen Arbeitsbedingungen sind sie entscheidend.



Mehr Aussicht für alle

Freie Sicht auf See und Alpen – der Abbruch des Panoramasaals macht's möglich. Konzertfoyer und Kongresssaal erhalten wieder tolle Aussichten. Die neue, öffentliche Terrasse auf dem Gartensaaltrakt wird vom Restaurant genutzt, dient aber auch den Gästen von Tonhalle und Kongresshaus als Freiluft-Pausenfoyer.



Mehr Leben am See

Der elegante Glaspavillon auf der Terrasse bietet Platz für 120 Personen im Restaurant und für 60 weitere im Bar-/Loungebereich, Panoramablick inbegriffen. Auch auf der teilweise gedeckten Terrasse lässt sich bestens verweilen und genießen. Den Pavillon erreichen Sie entweder von der Claridenstrasse oder über die Terrasse vom See her. Wetten, dass es nicht lange dauern wird, bis die Zürcherinnen und Zürcher beim Flanieren am See den Abstecher ins neue Restaurant von vornherein einplanen? Und dass die Bar zu dem Ort wird, wo man sich vor oder nach Konzerten trifft?

Mehr Licht fürs Kongressvestibül

Achtzig Meter lang wird das Kongressvestibül, das neu von der Clariden- bis zur Beethovenstrasse reicht – ein weiter, lichtdurchfluteter Raum zum beschwingten Ankommen, Wandeln, Sehen und Gesehenwerden. Er erhält nicht nur von beiden Enden Tageslicht, sondern auch aus dem neuen, kleinen Gartenhof, der das Vestibül vom Gartensaaltrakt trennt. Die Orientierung fällt dank der klaren Wegführung leicht. Treten Sie ein, geniessen Sie einen Kaffee oder ein Glas Wein an der neuen Bar, und geben Sie sich der Vorfreude auf die bevorstehende Veranstaltung hin!



Mehr Möglichkeiten im Gartensaal

Die heutigen technischen Ansprüche an einen Konferenzsaal lassen sich im historischen Gartensaal kaum umsetzen.

Dank dem Anbau von zwei modernen Sälen wird der in der Mitte liegende Gartensaal zum Foyer, und seine architektonischen Qualitäten kommen wieder zur Geltung. Die gesamte Fläche kann flexibel unterteilt und somit vielfältig genutzt werden. Ein kleiner, offener Gartenhof zwischen dem Vestibül und dem neuen Gartensaaltrakt bringt Tageslicht ins Erdgeschoss und stellt den Bezug zur Natur her, der in der Architektur von Haefeli Moser Steiger eine so wichtige Rolle spielte.



Mehr Glanz für die Tonhalle

Die beiden Tonhallesäle gehören dank ihrer einzigartigen Akustik zu den besten Konzertsälen der Welt. Bei der Einweihung 1895 waren sie mit farbigen Malereien und unzähligen Stuckaturen ausgeschmückt. Doch bald schon entfernte man einen Grossteil der Gipskulpturen, und beim Bau des Kongresshauses wurden die Säle neutraler übermalt. Doch nun erhält der grosse Tonhallesaal seinen festlichen Glanz zurück: Nach der Restaurierung wird er wieder frisch, leuchtend und in zarter Farbigkeit erstrahlen.



Die Welt zu Gast

Berührende Konzerte und inspirierende Messen, schillernde Galas und anregende Kongresse: ein paar Höhepunkte aus der eindrucksvollen Geschichte des Hauses.

1895

Johannes Brahms dirigiert das Eröffnungskonzert in der Tonhalle.

1937

Gründung der Kongresshaus-Stiftung. Ein Wettbewerb wird ausgeschrieben, es gewinnen die Architekten Haefeli Moser Steiger.

1939

Das Kongresshaus wird pünktlich zur Schweizer Landesausstellung «Landi» eröffnet.



1958

Zum 150-Jahr-Jubiläum der Zürcher Schachgesellschaft kommt es zur legendären Partie zwischen Bobby Fischer (USA, 15 Jahre) und Michail Tal (UdSSR).



1961

Der amerikanische Jazzpianist Thelonious Monk während seines Konzerts im Kongresshaussaal.



1967

Gänsehautmomente mit Ella Fitzgerald im Zürcher Kongresshaussaal.

1980–1985

In den 80er-Jahren werden mehrere Um- und Ausbauten vorgenommen. Die Aufstockung über dem seeseitig gelegenen Gartensaal mit dem Panoramasaal sowie zahlreiche Veränderungen im Innern des Gebäudes verändern das ursprüngliche Raumgefüge des Kongresshauses nachhaltig.



1994

Der Dirigent Claudio Abbado tritt im Rahmen der Reihe «Meisterinterpreten in Zürich» mit dem Berliner Philharmonischen Orchester in der Tonhalle auf.

1998

Eine lebende Legende beehrt Zürich: Vorhang auf für Herbie Hancock.



2004

In der Tonhalle finden die Dreharbeiten zum preisgekrönten Film «Vitus» statt.

2008

Das Moneo-Projekt wird mit 56,8% der Stimmen abgelehnt.

2012

Am 28. Februar spielt Lucio Dalla sein letztes Konzert.



2014

Der Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters, Lionel Bringuier, und die Starpianistin Yuja Wang geben sich ein hochklassiges Stelldichein.

1975

Vielleicht der Moment, in dem sie sich in ihre zukünftige Heimat verliebt hat: Tina Turner bei ihrem Konzert im Kongresshaus.



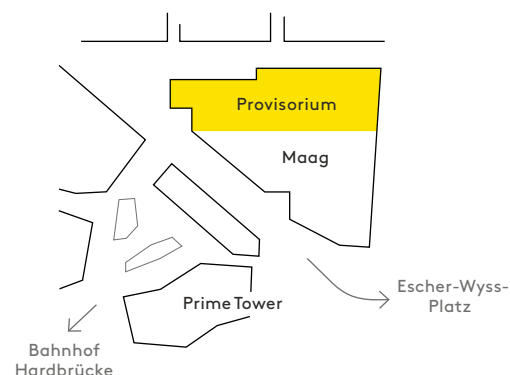
Die Tonhalle im Industriequartier

Ein Orchester der Spitzenklasse kann nicht drei Jahre Pause machen, weil sein Arbeitsort umgebaut wird. Das Provisorium auf dem Maag-Areal macht es möglich, klassische Musik einmal in ganz anderem Rahmen zu erleben. Der musikalischen Qualität wird das keinen Abbruch tun.



Konzerte zulässt, wird in die Maag-Eventhalle eine zweite Hülle eingebaut: eine Box in der Box. Sie besteht aus grossen Fichtenholzpaneelen, die dank ihrer Anordnung und der leicht bauchigen Form für eine perfekte Streuung des Klangs sorgen. Die runden Deckenleuchten dienen ebenfalls der Akustik und bilden einen verspielten Kontrast zu den klaren Linien des Raums. Gut 1200 Menschen finden bei normaler Konzertbestuhlung Platz in der Box.

Das Provisorium macht den Besucherinnen und Besuchern nichts vor: Die schönen Künste sind zu Gast in der Industrie. Die industrielle Hülle um die Konzertsaalbox wird in ihrer ursprünglichen Form sicht- und erlebbar sein, in den Zugängen ebenso wie in der alten Härtereibau, die als Foyer dienen wird. Doch sobald man den Saal betritt, befindet man sich in einer anderen Welt – in einem warmen, schlicht-modernen Saal, in dem die Musik im Zentrum steht.

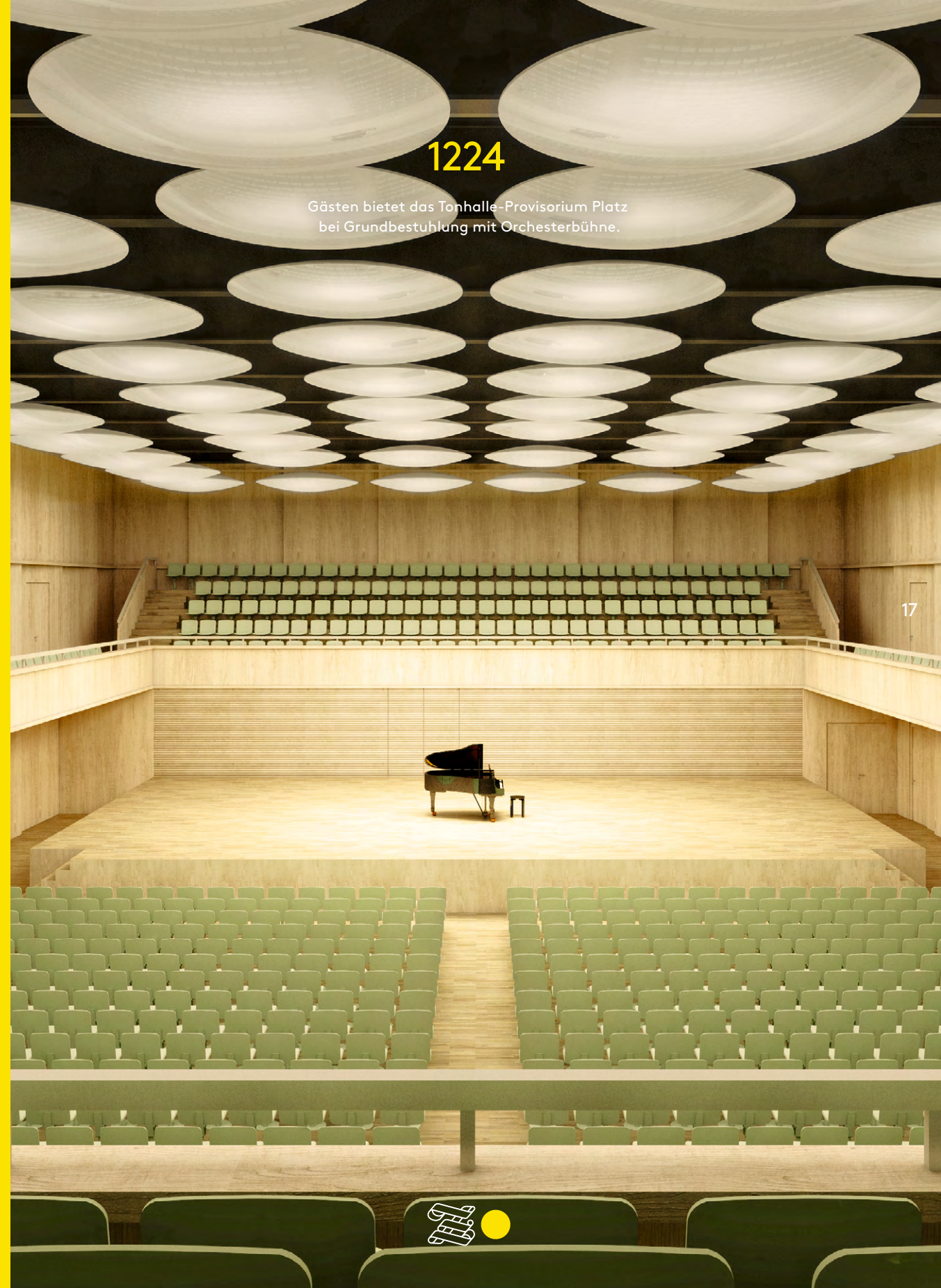


Dass in der Stadt Zürich eine Tonhalle und ein Kongresshaus gebaut werden konnten, ist nicht zuletzt dem Reichtum zu verdanken, der in den Hallen und Fabriken des alten Industriequartiers erwirtschaftet wurde. Dass die Tonhalle nun für drei Jahre in einer Industriehalle zu Hause sein wird, ist vor diesem Hintergrund eigentlich stimmig. Und für den Teil des Tonhalle-Publikums, der das Ausgehquartier Züri-West noch nicht kennt, gibt es in den nächsten Jahren guten Grund, die urbane Umgebung rund um den Prime Tower zu besuchen.

Auch das Orchester wird sich vom neuen Spielort inspirieren lassen, sind doch Künstlerzimmer, Probe-räume und die Büros der Verwaltung in verschiedenen Räumen rund um die Eventhalle untergebracht. Die Orchestermusikerinnen und -musiker und die Mitarbeitenden verbringen ihren Alltag auf dem Maag-Areal – wer weiss, welche neuen Kontakte sich da ergeben? Da die Akustik einer Industriehalle keine klassischen

1224

Gästen bietet das Tonhalle-Provisorium Platz bei Grundbestuhlung mit Orchesterbühne.



Der Zeitplan

Juni 2016

Abstimmung über Projektumsetzung

Januar 2017

Start Ausbau Provisorium
«Tonhalle@Maag»

Juli 2017

Start Bauarbeiten am Kongresshaus

September 2017

Eröffnungskonzert im Tonhalle-Provisorium

August 2020

Einweihung von erneuertem Kongresshaus
und renovierter Tonhalle

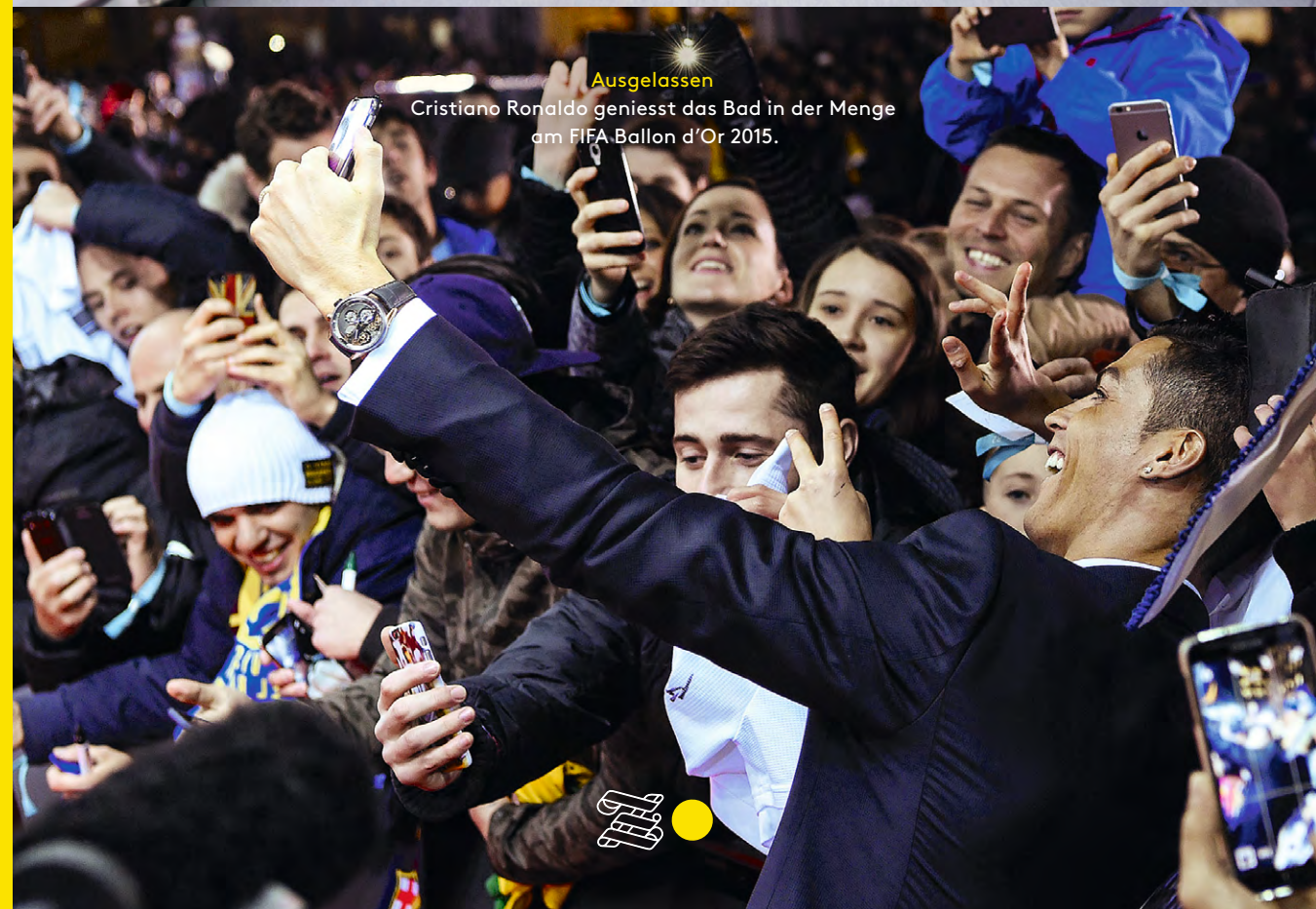
Spenden

Ich unterstütze das Komitee Ja zu Kongresshaus und Tonhalle.

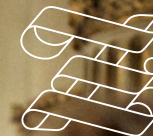
Komitee Ja zu Kongresshaus und Tonhalle
Münstergasse 9
8001 Zürich
Postkonto: 60-290130-6
IBAN: CH33 0900 0000 6029 0130 6



Konzentriert
Die Musikerinnen und Musiker des Tonhalle-Orchesters Zürich
beim Einspielen vor dem Konzert.



Ausgelassen
Cristiano Ronaldo genießt das Bad in der Menge
am FIFA Ballon d'Or 2015.



Kongresshaus-Stiftung Zürich

Postfach 9075

8036 Zürich

Tel. 044 462 39 95

info@kongresshaus-stiftung-zuerich.ch

kongresshaus-stiftung-zuerich.ch

Herausgeberin

Kongresshaus-Stiftung Zürich

Konzept, Redaktion und Gestaltung

MADE Identity AG, Zürich

Text

TEXTMACHEREI, Zürich

Visualisierungen

Kongresshaus und Tonhalle:

ARGE Boesch/Diener, Zürich

Tonhalle@Maag:

Atelier Brunecky, Zürich

Fotografie

S.4: Thomas Burla, S.6: Fabian Roth,

S.14 unten rechts: Peter Fischli,

alle weiteren Bilder: Keystone

Lithografie

Marjeta Morinc, Zürich

Druck

Appenzeller Druckerei AG, Herisau



KONGRESSHAUS ZÜRICH

Das Panorama.

«Die Kunst des Umbaus besteht darin,
dem Haus wieder die ihm angemessene Festlichkeit
und Frische zu geben.»

ARGE Boesch/Diener